

»Sein Wirken ist herausragend«

Palliativmediziner Prof. Ulf Sibelius mit Bundesverdienstkreuz am Bande gewürdigt

Gießen/Wiesbaden (red). Ministerpräsident Boris Rhein hat Prof. Ulf Sibelius für sein umfassendes Engagement in der Palliativmedizin das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland überreicht. »Professor Sibelius gehört zu den Mitbegründern der Palliativbewegung in Deutschland und hat am Universitätsstandort Gießen aus eigener Initiative heraus eine ambulante und stationäre palliative Struktur aufgebaut. Ihm ist es zu verdanken, dass am Gießener Universitätsklinikum wieder eine Palliativstation, das »Hanns-Gottard Lasch Haus«, entstanden ist«, sagte der Regierungschef im Wiesbadener Schloss Biebrich. Und fügte hinzu: »Das Wirken von Ulf Sibelius in der

Palliativmedizin ist herausragend. Er stellt die Patienten in den Mittelpunkt, hört sich ihre Wünsche an und schaut individuell, wie er ihnen und ihren Angehörigen helfen kann. In der schwierigsten Zeit des Lebens versucht er ihnen ein Gefühl von Geborgenheit und Zufriedenheit zu geben und ihnen ein würdevolles Sterben zu ermöglichen. Das ist aller Ehren wert.«

Die Palliativmedizin sei für den Pohlheimer nicht nur ein Job, sondern eine Herzensangelegenheit, so der Ministerpräsident weiter. Unermüdlich setze er sich für das Thema ein. Seit 2003 Sorge Sibelius dafür, dass die Palliativmedizin im Raum Gießen stärker berücksichtigt und weiterentwickelt werde. Zudem kümmere er sich um

den Palliativ-Medizinerinnen- und Mediziner-Nachwuchs und habe das »Institut für Bildung in Palliativmedizin« am Unikli-



Anerkennung für »beispielgebendes« Engagement: Ministerpräsident Boris Rhein überreicht Prof. Ulf Sibelius das Bundesverdienstkreuz am Bande.

Foto: Paul Müller/ Hessische Staatskanzlei

nikum Gießen gegründet.

Unter seiner Mitwirkung ist zudem 2006 der Förderverein »PalliativPro« entstanden. Der Verein, dessen Vorsitzender Sibelius ist, unterstützt nicht nur die heimischen ambulanten PalliativCare-Teams mit Fahrzeugen, Ausstattung und Fortbildungen, sondern beschäftigt auf den Stationen auch Honorarkräfte wie Psychoonkologen, Musik- und Aro-

matherapeuten sowie Seelsorger. »Menschen in einer ausweglosen Situation durch diese Maßnahmen das Leben lebenswert zu gestalten, verdient Respekt und Anerkennung«, betonte Rhein.

Der Geehrte habe sich auch beim Aufbau des ersten Gießener Hospizes, dem »Haus Samaria«, mit großem Engagement eingebracht. »Er ist täglich vor Ort und betreut die Sterbenden. Zudem organisiert er Veranstaltungen zum Thema und wirbt viele Spenden ein. All das ist nicht selbstverständlich. Prof. Sibelius hat sich in beispielgebender Weise für das Gemeinwohl engagiert. Diese Arbeit soll durch die Auszeichnung mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland gewürdigt werden.«